

teien jahrzehntlang kämpften, treten neue, verantwortungsvolle Aufgaben in den Vordergrund.

Die bevorstehende Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas im kommenden Jahr wird diese Aufgaben eingehend beraten. Auf dem Konsultativtreffen der Bruderparteien Europas betonte Genosse B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros

Politische Entspannung durch

Die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas arbeiteten auf dem Konsultativtreffen heraus, daß sie in ihrem weiteren Kampf um* die konsequente Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz sowohl die neuen Möglichkeiten als auch die ernsthaften Hindernisse und den Widerstand der Entspannungsgegner in Rechnung stellen müssen.

Im Ergebnis der Friedensoffensive konnten die Entspannungsgegner zwar zurückgedrängt werden, aber noch existieren sie und stellen eine nicht zu unterschätzende Kraft dar. Sie reichen von den militaristischen Kreisen der NATO über die Neofaschisten und Revanchisten bis zu den Pekingern.

Genosse Erich Honecker sagte zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1974/1975: „Natürlich ist der Weltfrieden nach wie vor gefährdet... Es ist doch so, daß zwar ein Teil der Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern angesichts der Stärke des Sozialismus die Politik der friedlichen Koexistenz als einzige Alternative zu einem nuklearen Weltkrieg betrachtet, während andere Kreise des Monopolkapitals — besonders der militärisch-industrielle Komplex — von den geschei-

und Sekretär des ZK der KPdSU, daß es vor allem darauf ankommt, „die Wege festzulegen, um die Massen zum weiteren Kampf zu mobilisieren, um dem Entspannungsprozeß unumkehrbaren Charakter zu verleihen sowie um einen dauerhaften Frieden in Europa zu gewährleisten und gleichzeitig zu erreichen, daß die internationale Entspannung maximal im Interesse der Werktätigen genutzt wird.“¹⁾

militärische ergänzen

terten Konzeptionen des kalten Krieges nicht ablassen und bemüht sind, den Prozeß der Entspannung nicht nur zu stoppen, sondern rückgängig zu machen.“²⁾

Die ständig steigenden Ausgaben für militärische Zwecke in den imperialistischen Ländern sind augenscheinlicher Beweis dafür. Darauf verwiesen auch die kommunistischen und Arbeiterparteien auf dem Konsultativtreffen in Warschau. Sie hoben besonders hervor, daß die politische Entspannung bisher noch nicht zur Einstellung des Wettrüstens geführt hat.

Entspannung im Interesse der

Mitunter wird gefragt, ob es real sei, diese Aufgaben heute schon in Angriff zu nehmen. Ja, unbedingt, denn mit der Veränderung des Kräfteverhältnisses wird es objektiv möglich, den Frieden zu sichern und die Entspannung im Interesse der Werktätigen zu nutzen. Die Kommunisten vertreten die Ansicht, daß gerade durch die Verringerung der Rüstungsausgaben sowohl der Frieden sicherer wird als auch Mittel freigesetzt werden, die die soziale Lage der Werk-

Die NATO verstärkt die quantitative und besonders auch die qualitative Aufrüstung. Sie gab beispielsweise 1973 etwa 121 Milliarden Dollar für die Rüstung aus. In den USA kletterten die Rüstungsausgaben 1974 auf weit über 80 Milliarden Dollar. Jahr für Jahr steigen auch die Militärausgaben in der BRD, die in Europa je Kopf der Bevölkerung mit 255 Dollar am meisten für Aufrüstung ausgibt. Über ein Drittel des Haushalts der BRD ist 1974 für Rüstungsausgaben bestimmt. Mit dem hemmungslosen Wettrüsten werden die materiellen Kriegsvorbereitungen fortgesetzt, und die Kriegsgefahr bleibt weiter bestehen.

Das Warschauer Konsultativtreffen betonte die Notwendigkeit, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen. Das Wettrüsten zu stoppen und sodann zur Einschränkung der Rüstungen überzugehen — das bezeichnete L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Festveranstaltung zum 25. Jahrestag der DDR als die Hauptetappen auf dem Wege zu unserem gemeinsamen Endziel, der allgemeinen und vollständigen Abrüstung.³⁾

Werktätigen nutzen

tätigen in den kapitalistischen Ländern verbessern können.

Die Deutsche Kommunistische Partei beispielsweise, die vorschlägt, die Rüstungsausgaben in der BRD um 15 Prozent zu kürzen, führt folgenden Nachweis:

15 Prozent weniger Rüstungsausgaben erbringen 1974 Einsparungen von 6,5 Milliarden DM. Mit diesen Mitteln ließen sich zum Wohle der Werktätigen 1300 Krankenhäuser mit je 100 Betten, 20 000 Drei-Zimmer-